

St. Egidien, Samstag, 31. März 2007, 20 Uhr

# Tenebrae



# Mitwirkende

Egidienchor

Lienas-Ensemble

(Gudula Kinzler – Cantus, Bettina Vieweg – Cantus,  
Cordula Bohne – Alt, Thomas Baumeister – Tenor,  
Jochen Blume – Tenor, Georg Ott – Bass)

Leitung: Pia Praetorius

Kunstinstitutionen und Lesung: Ursula Kreutz

(Die Gedichte sind dem Buch: Selma Meerbaum-Eisinger  
„Ich bin in Sehnsucht eingehüllt“, herausgegeben von Jürgen Serke,  
erschienen bei Hoffmann und Campe entnommen)

Licht: Stefan Stamm

# Programm

## Finstermette (Tenebrae)

*Dem Programm dieses Konzertes liegt die Tradition der so genannten Finstermetten zugrunde.*

*Das Wort Mette leitet sich von matutin ab, dem monastischen Stundengebet am frühen Morgen. Sie bestand aus drei Nocturnen. Es mag sein, dass man sich früher in den Konventen dreimal in der Nacht zu unterschiedlichen Zeiten zum Gesang einer Nocturn versammelt hat. Später wurden die Nocturnen in der Nacht vor Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag zelebriert, beginnend um Mitternacht.*

*Die drei Lesungen der jeweils ersten Nocturn sind dem Buch der Klagelieder (Lamentationes) entnommen und wurden gesungen. Die anderen Lesungen wurden gesprochen. Die Responsorien beantworteten die Lesungen und nehmen Bezug zur Passionsgeschichte. Der Raum wurde durch Kerzen erhellt, die im Verlaufe der Mette nach und nach gelöscht wurden, bis schließlich die Laudes in völliger Finsternis gesungen wurde.*

Tomas Luis de Victoria: Miserere mei (1585)

Orlando di Lasso: Lamentatio Jeremiae Prophetae

Prima Primi Diei (um 1590)

Orlando di Lasso: In monte oliveti (um 1590)

Selma Meerbaum-Eisinger: „Ich bin von Sehnsucht eingehüllt“

Du, weißt Du ... (4.3.1941)

Orlando di Lasso: Lamentatio Jeremiae Prophetae –

Tertia Primi Diei (um 1590)

Tomas Luis de Victoria: Amicus meus (1585)

Selma Meerbaum-Eisinger : Spätnachmittag (16.4.1940)

Johannes Schöllhorn: In nomine (1999)

Selma Meerbaum-Eisinger : Sehnsuchtslied (9.1.1941)

Giovanni P. da Palestrina: Lamentationes Prophetæ Jeremiae

Lectio III (um 1570)

Carlo Gesualdo: Vineam electam (1611)

Selma Meerbaum-Eisinger: Poem (7.7.1941)

Wolfgang Rihm: Tristis est anima mea (2001)

Selma Meerbaum-Eisinger : Der Sturm (März 1941)

Wolfgang Rihm: Ecce vidimus eum (2001)

Selma Meerbaum-Eisinger: Träume (8.11.1941)

Carlo Gesualdo: Caligaverunt oculi mei (1611)

Selma Meerbaum-Eisinger: Ich bin die Nacht (6.5.1941)

Tomas Luis de Victoria: Seniores populi (1585)

Tomas Luis de Victoria: Unus ex discipulis (1585)

Selma Meerbaum-Eisinger : Tragik (23.12.1941)

Carlo Gesualdo: Tenebrae factae sunt (1611)

## Tomas Luis de Victoria: Miserere mei

Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.  
Wasche mich wohl von meiner Missetat und reinige mich von meiner Sünde.  
Denn ich erkenne meine Missetat, und meine Sünde ist immer vor mir.  
An dir allein habe ich gesündigt und übel vor dir getan, auf daß du recht behaltest in deinen Worten und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst.  
Siehe, ich bin in sündlichem Wesen geboren, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.  
Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgenen liegt; du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.  
Entsündige mich mit Isop, daß ich rein werde; wasche mich, daß ich schneeweiß werde.  
Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast.  
Verbirg dein Antlitz von meinen Sünden und tilge alle meine Missetaten.  
Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, gewissen Geist.  
Tue wohl an Zion nach deiner Gnade; baue die Mauern zu Jerusalem.  
Dann werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brandopfer und ganzen Opfer; dann wird man Farren auf deinem Altar opfern.

## Orlando di Lasso: Lamentatio Prima Primi Diei Jeremiae Prophetae

Es beginnt die Klage des Propheten Jeremia:

**Aleph.** Wie liegt die Stadt so wüst, die voll Volks war! Sie ist wie eine Witwe, die Fürstin unter den Heiden; und die eine Königin in den Ländern war, muß nun dienen.

**Beth.** Sie weint des Nachts, daß ihr die Tränen über die Wangen laufen; es ist niemand unter allen ihren Freunden, der sie tröstet; alle ihre Nächsten sind ihr untreu und ihre Feinde geworden.

**Ghimel.** Juda ist gefangen in Elend und schwerem Dienst; sie wohnt unter den Heiden und findet keine Ruhe; alle ihre Verfolger halten sie übel.

**Daleth.** Die Straßen gen Zion liegen wüst; weil niemand auf ein Fest kommt; alle ihre Tore stehen öde, ihre Priester seufzen; ihre Jungfrauen sehen jämmerlich, und sie ist betrübt.

**He.** Ihre Widersacher sind erhoben, ihren Feinden geht's wohl; denn der HERR hat sie voll Jammers gemacht um ihrer großen Sünden willen, und ihre Kinder sind gefangen vor dem Feinde hingezogen.

**Vau.** Es ist von der Tochter Zion aller Schmuck dahin. Ihre Fürsten sind wie die Widder, die keine Weide finden und matt vor dem Treiber her gehen. Jerusalem, wende dich zu Gott deinem Herrn.

## Orlando di Lasso: In monte oliveti

Am Ölberge betete er zum Vater: Vater, wenn es geschehen kann, so gehe dieser Kelch an mir vorüber. Der Geist ist zwar willig, das Fleisch aber schwach. Dein Wille geschehe.

## Orlando di Lasso: Lamentatio Jeremiae Prophetiae –Tertia Primi Diei

**Lamed.** Euch sage ich allen, die ihr vorübergeht; Schauet doch und sehet, ob irgendein Schmerz sei wie mein Schmerz, der mich getroffen hat; denn der HERR hat mich voll Jammers gemacht am Tage seines grimmigen Zorns.

**Mem.** Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Gebeine gesandt und es lassen walten. Er hat meinen Füßen ein Netz gestellt und mich zurückgeprellt; er hat mich zur Wüste gemacht, daß ich täglich trauern muß.

**Nun.** Meine schweren Sünden sind durch seine Strafe erwacht und in Haufen mir auf den Hals gekommen, daß mir alle meine Kraft vergeht. Der HERR hat mich also zugerichtet, daß ich nicht aufkommen kann.

**Samech.** Der HERR hat zertreten alle meine Starken, die ich hatte; er hat über mich ein Fest ausrufen lassen, meine junge Mannschaft zu verderben. Der HERR hat der Jungfrau Tochter Juda die Kelter getreten.

**Ain.** Darum weine ich so, und meine beiden Augen fließen mit Wasser, daß der Tröster, der meine Seele sollte erquickern, fern von mir ist. Meine Kinder sind dahin; denn der Feind gewann die Oberhand.

Jerusalem, wende dich zu Gott deinem Herrn.

## Tomas Luis de Victoria: Amicus meus

Mit einem Kuss zum Zeichen hat mich mein Freund betrogen: „Den ich küssen werde, der ist's, ergreift den.“ Er gab dies verderbte Zeichen, und tötete mit einem Kuss. \*Doch der Unglückselige gab sein Blutgeld zurück und erhängte sich zuletzt. Vers: Besser wär's für jenen gewesen, er wäre nie geboren. \*Doch der Unglückselige...

## Johannes Schöllhorn: In nomine (1999)

„Angeregt durch die Initiative des ensemble recherche entstand in den letzten Jahren eine Vielzahl von Neukompositionen über den „in nomine“-cantus firmus, den John Tavener dem Benedictus seiner Messe „the western wynde“ zugrundegelegt hatte. Dieser Mess-Satz regte eine große Anzahl damals zeitgenössischer Komponisten zu Instrumentalkompositionen an und trug damit in der zweiten Hälfte des 16.Jahrhunderts wesentlich zur Herausbildung der reinen Instrumentalmusik in der gemischten Besetzung des broken consort bei. Mein „in nomine“ für Chor ist, nach einem Streichtrio und einem Ensemble mein dritter Versuch über diesen besonderen cantus firmus, der sich in seiner ursprünglichen Gestalt wesentlich dadurch auszeichnet, dass er aus immer gleichen Tondauern und vielen Tonwiederholungen besteht. Wie unschwer zu erkennen ist, werden die musikalischen Mittel in meinem Chorsatz auf ein Minimum, auf ihre sich wechselseitig betrachtende Gleich- oder Blockartigkeit reduziert. Wenn in den Adern des Marmors sich die Spuren der Geschichte finden, so ist es möglicherweise auch spannend der Geschichte des Marmor- oder Klang-Blockes selbst nachzulauschen. Die Musik wartet - vielleicht im doppelten Sinn - und die Stille wird dabei - wie Morton Feldman sagt - zum (sprechenden) Kontrapunkt.“ J. Schöllhorn

### Giovanni Pierluigi da Palestrina: Lamentationes Prophetæ Jermiæ Lectio III

Aleph. Ich bin ein elender Mann, der die Rute seines Grimmes sehen muß.

Aleph. Er hat mich geführt und lassen gehen in die Finsternis und nicht in Licht. Aleph. Er hat seine Hand gewendet wider mich und handelt gar anders mit mir für und für.

Beth. Er hat mir Fleisch und Haut alt gemacht und mein Gebein zerschlagen.

### Carlo Gesualdo: Vinea mea electa

Als meinen auserwählten Weinberg habe ich dich gepflanzt. \*Wie hast du dich verkehrt in Bitternis! Mich hast du ans Kreuz geschlagen und den Barabbas gabst du frei!

V. Ich habe dich umhegt und die Steine ausgelesen aus dir und habe einen Turm erbaut. \*Wie hast du...

### Wolfgang Rihm: Tristis est anima mea (2001)

Meine Seele ist betrübt bis zum Tod: bleibt hier und wachet mit mir; bald seht ihr die Rotte, die mich umstellen wird. \*Ihr werdet die Flucht ergreifen, ich aber gehe hin, mich zu opfern für euch.

### Wolfgang Rihm: Ecce vidimus eum (2001)

Wir sahen ihn, doch er hatte nicht Gestalt noch Schönheit, keine Anmut war mehr an ihm: Er war es, der unsere Sünden trug und Schmerzen litt für uns: Um unserer Missetaten willen wurde er geschlagen. Durch seine Wunden wurden wir heil. Wahrlich er trug unsere Leiden, und unsere Schmerzen nahm er auf sich.

### Carlo Gesualdo: Caligaverunt oculi mei

Dunkel sind meine Augen vom Weinen: Denn er, der mir Tröster war, ist ferne von mir; schauet ihr Völker alle: \*Ob ein Schmerz gleich sei dem meinen.

V. O ihr alle, die ihr des Weges kommt, blicket her und schauet.

\*Ob ein Schmerz gleich sei dem meinen.

### Tomas Luis de Victoria: Seniores populi

Die Ältesten des Volkes fasten den Beschluss, \*Jesus mit List zu ergreifen und ihn zu töten: Mit Schwertern und Knütteln wie gegen einen Räuber zogen sie aus.

V. Die Hohenpriester und die Pharisäer beriefen einen Rat:

\*Jesus mit List...

### Tomas Luis de Victoria: Unus ex discipulis

Einer von meinen Jüngern wird mich heute verraten: Wehe ihm, durch den ich verraten werde. Besser wäre für ihn, er wäre nicht geboren.

V. Der die Hand mit mir in die Schüssel tunkt, der wird mich überliefern in die Hände der Sünder.

Besser wäre für ihn, er wäre nicht geboren.

### Carlo Gesualdo: Tenebrae factae sunt

Es ward eine Finsternis, als die Juden Jesus gekreuzigt hatten: Um die neunte Stende rief Jesus mit lauter Stimme: "Mein Gott, warum hast du mich verlassen?" \*Und neigte das Haupt und gab seinen Geist auf.

V. Mit lauter Stimme rief Jesus und sagte: "Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist." \*Und neigte das Haupt...

Die Kirche St. Egidien in Nürnberg weist eine Jahrhunderte alte kirchenmusikalische Tradition auf. Sie ist heute eine der maßgeblichen Kulturkirchen der Stadt. Auf hohem Niveau wird hier alte und zeitgenössische Musik aufgeführt und Bildende Kunst der Gegenwart gezeigt. Eine derartige Kulturarbeit geht über die finanziellen Möglichkeiten einer Kirchengemeinde hinaus.

Der im Jahre 2002 gegründete Verein „Kultur in St. Egidien e.V.“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch finanzielle und ideelle Förderung mitzuhelfen, St. Egidien als Kulturkirche von Rang zu erhalten und auszubauen.

Trotz der angekündigten Sparmaßnahmen der evangelischen Kirche möchten wir den begonnenen Weg, Kunst und Musik zu verknüpfen, weiter fortsetzen. Dies wird aber nur möglich sein, wenn viele uns dabei unterstützen.

Werden Sie Mitglied in unserem Verein oder helfen Sie uns durch Spenden!

Mitgliedsbeiträge und Spenden an den Verein sind steuerlich absetzbar.

# Kultur in St. Egidien e.V.

## Kontaktadresse

Kultur in St. Egidien e.V. · Vorsitzender Friedrich-W. Purnhagen

Luisenstraße 2 · 90762 Fürth · Tel: 0911/353302

## Bankverbindung

Evangelische Kreditgenossenschaft eG Nürnberg · BLZ 520 604 10 · Konto 3 501 809

# Re:blick

Installationen in St. Egidien von Ursula Kreutz



*Ursula Kreutz im Gespräch mit Heinz Neidel anlässlich der Ausstellungseröffnung am 04.03.07 in St. Egidien:*

Was bedeutet für Sie ganz persönlich Erinnerung?

*Erinnerung ist etwas das materiell nicht anwesend ist, doch das wir alle in uns tragen und selbstaktiv reanimiert werden kann. Im Idealfall kann sie Auslöser zu einem erweiterten Bewusstsein ueber unser Leben sein und die Gegenwart bereichern.*

*Erinnerung fuehrt mich an das heran, was die materielle gegenwaertige Welt auch beherrscht, nur wir sehen es nicht so deutlich. Gedankenbilder haben keine sichtbare Form und veraendern sich staendig... es ist kein Material in dem Sinne vorhanden, dass ich es haptisch erfahren kann und doch ist die materielle Welt der gleichen unabdingbaren Veraenderlichkeit unterworfen, nur langsamer...*

*Hier angemerkt sei ein wesentlicher Gedanke, der meine visuellen Eindrücke des Begriffs der „Erinnerung“ thematisiert :*

*„Es scheint, als bleibt ein deutlicher Eindruck zurueck, der sich seiner selbst nicht mehr sicher sein kann, weil die Weichzeichnerlinse des realitaetsverwoehnten Auges, die Scharfeinstellung verweigert.“*

*Erinnerung ist fuer mich auch Sehnsucht und vergeblicher Versuch den Augenblick zu konservieren. Es ist ein wesentlicher Parameter menschlicher Existenz, der das Phänomen Zeit mit einschließt.*

Wie sind Sie auf den Ausstellungstitel gekommen?

*Der Titel „re:blick“ (erst einmal als Aspekt von Erwidern betrachtet) bedeutet soviel wie den Blick, das Schauen erwidern, einen Dialog im weitesten Sinne. (Was wäre das Bild ohne seinen Betrachter.) Das „re“ steht aber auch als zeitgemäße Erwidern auf eine email... ja und letztendlich auf das hier tatsächlich anwesende Augenpaar, das unseren Blick erwidert.*

*Da können wir den Bogen zur vorangegangenen Frage spannen: der Rückblick als Veranlassung uns zu erinnern: Und tatsächlich erinnern mich diese Augen an kunstgeschichtlich schon weit zurückliegende Bildbeispiele aus der Renaissance.*

*Hinter dem re:blick dann die Betrachtung, das Meditationsobjekt „pentacopo“, - ein Stellvertreter von Ambivalenzen wie Schmerz und Freude, von Zartheit und Rohheit.*

*Gegensatzpaare die den Bewusstseinsaspekt über die Körperhaftigkeit der menschlichen Dimensionen zum geistigen Betrachten einladen. Ein Erinnern, der eigenen verletzlichen Körperhaftigkeit, lässt erst darüber hinauswachsen hin zum geistigen Betrachten.*

Welchen Stellenwert hat die Fotografie in ihrem Werk?

*Fotografie ist ein ideales Mittel in einer künstlerischen Konzeption über das Phänomen der Erinnerung. Ich verstehe für meine Arbeit die Fotografie als Skizze, als die Konservierung eines Augenblicks der schon Vergangenheit geworden ist (an den wir uns aber erinnern).*

*Normalerweise bleibt eine Fotografie starr in seiner Zweidimensionalität gefangen, ich gehe da weiter in der illusionistischen Darstellung in dem ich diese zweite Dimension verdopple und damit einen bewegten Raum schaffe. Einen bewegten, komplexen Raum, der einerseits Erscheinen und Verschwinden als erfahrbare Dimension vergegenwärtigt, andererseits die Möglichkeiten des Mediums Fotografie, deren Erweiterung und Grenzen auslötet.*

Wie sind Sie auf das Pentagramm als Gestaltungsschiffre gekommen?

*Die Fünf als Zahl des Menschen, Mikrokosmos Mensch, die vier Elemente mit dem Geist zusammen, Geist wird auch durch Licht symbolisiert.*

*Der Geist hat sich mit dem Körper versöhnt, indem er ihn bewusst überwindet, das heisst dass der Mensch fähig ist, die Materie zu überwinden. Wir sind von innen heraus erkenntnisfähig so lautet auch die Botschaft des Pentagramms. Und somit kommen wir wieder bei der Erinnerung an, die ja aus einem selbstreflexiven Bewusstsein heraus entsteht.*

Was hat Ihr Sehen geprägt?

*Die Kindheit, der Umgang mit Bildern (Künstlerfamilie) aber auch der viele Aufenthalt in der Natur, natuerliche Prozesse spielerisch zu erkunden.*

*Als Erwachsene in der Meditation, die Einsicht in den eigenen sich stetig wandelnden Geist und die Koerperprozesse laesst die sichtbare Welt der Erscheinungen besser verstehen... Sicher beeinflussen auch schicksalshafte Erfahrungen die Sehprozesse deutlich, wie zum Beispiel Verluste nahestehender Personen und Reisen in andere Länder/ andere Kulturen.*

Christian Boltanski (dessen Werk Wahlverwandtschaften zu Ihrem aufweist) sagt: „Wer keine Utopie hat, kann kein Künstler sein.“ Welche Utopie hat Ursula Kreutz?

*Wie uns das Hubbelteleskop wunderschoene Abbildungen aus fernen Galaxien liefert, die sicher jedoch wenn wir sie mit unseren eigenen Augen tatsaechlich sehen koennten, sich auf unserer Netzhaut niemals so abbilden wuerden.*

*Also helfen uns die technischen Errungenschaften, uns ein komplexeres Bild von den Dingen zu machen und über die mit unseren Wahrnehmungsorganen erfahrbaren Möglichkeiten hinauszugehen.*

*Eine Essenz aus einem Erinnerungsabbild zu finden, fuer das es sich lohnt zu leben und letztlich auch zu sterben, weil sie mich daran erinnert, was sich hinter den vorgeschalteten Bildern befindet.*